

Ein Auszug aus dem Lagertagebuch Mülheim

9.11.

... als neuer Punkt in der Lagerordnung erscheint die Bemerkung Sonntags übernehmen zwei Männer den Küchendienst. Heute war ich dran und noch stehen mir die Schweißperlen auf der Nase, obwohl die Arbeit schon längst zu Ende ist. Es ist doch schwer, den Mädchen ein bißchen Verständnis für die Junggesellenwirtschaft abzugewinnen. ...

(Peter Veith)

Randbemerkung zu dem, was wir in der Woche vom 10. - 17.11. erlebt haben :

Nach dem Housemeeting sitzen wir am Montag Abend bei gemütlicher Stimmung beisammen zum Kartoffelschälen und Singen. Draußen aber wütet der Novembersturm, rüttelt an allem, was nicht niet- und nagelfest ist und raubt den Bäumen ihre letzten Blätter. Auch durch unsere Lagergemeinschaft wehen Novemberstürme, um niederzureißen, was morsch ist und wegzufegen, was lose ist. – Beim schweren Lastentragen die Leiter hinauf erhalten wir in der Tiegelstraße 4 für eine halbe Stunde willkommenen Besuch Basil Eastland, David Sainty und Elsie Gainham. – In der 10.00 Uhr-Pause im Portierraum der Zollernbrauerei entsteht eine lebhaft Diskusion zwischen zwei Freiwilligen und sieben Arbeitern vom Werk. Was können wir auf folgende Vorwürfe und Einwände antworten:

- "Ihr mit Eurem Zivildienst helft auch dem Kapital (der Rheinischen Wohnstätte AG)!"
 - "Die gleichen, die große Armeen zu uns herüberschicken, um uns zu beschützen, senden uns auch einige Friedensapostel. Aber denen glauben wir nicht"
 - "Und ihr seid noch viel zu jung. Ihr meint, den Krieg abschaffen zu können, doch Kriege wird es immer geben."
 - "Wir Arbeiter haben früher auch gemeint, wir könnten die Herrschaft der kapitalistischen Klasse von uns abschütteln. Doch unsere Streiks blieben erfolglos. Und unsere eigenen Gewerkschaftsführer haben uns verkauft."
 - "Das Gerade von Sozialismus und Weltfrieden sind Märchen, erfunden von den Mächtigen, um uns Arbeiter geduldig zu machen. Aber wir haben den Schwindel erkannt und glauben nichts mehr!"
- Was können wir darauf antworten? Genügt es, daß wir freiwillige Arbeit tun?

(Hansheiri Zürrer)

18. - 24.11.

An den Tagen dieser Woche konnten wir mit mehreren gemeinsam an einer Arbeitsstelle arbeiten, mehr, als es uns sonst möglich war. So bringt diese gemeinsame Arbeit mehr Freude und durch diese Freude haben wir neue Kraft für die Vertiefung unserer Freundschaft. Es wäre sehr schön, wenn wir noch mehr als bisher in größeren Gruppen zusammenarbeiten könnten.

(Hanns Koeller)

Saturday, 22nd

Our work this morning was done in small groups of two and three, helping masons or plasterers, going with the truck for sand and shoveling rubble. After lunch, a number of the members of the camp went back to Duisburg, where they participated in the weekend scheme, helping to make the bunker-home of the people there more pleasant for the children. In the afternoon rain prevented the scheduled voluntary garden work for the lady at the school

(Bob Forsberg)

Sunday

We have male cooks for the day. Reading and writing letters was done in the morning until the fire bean and meat soup was ready. After we had begun eating, we were visited by three young friends from the Papenbusch, Albert, Bernhard and Edith (aged 5 to 8 probably).

(Bob Forsberg)

Tuesday

On Tuesday morning we again had snow, which was not particularly agreeable for the workers. Before supper the now well established daily ritual of potato-peeling, that euphorizes for the more descriptive and feeling term of "squad-bashing" was carried out with due zest.

The evening was free and was most enjoyable due to a Russian lesson carried out by Hans Heinrich and Anita, assisted by Wolf, in divers languages. Hansheiri is a good Russian scholar since if one can speak Schweizer-Deutsch, it is presumed that one can speak anything after that

(Norman Lancashire)

Thursday

Thursday again was cold, which provoked many complaints. In the evening, a visitor came along from the K.P.D. and spoke to us. It seemed a very heated discussion which followed, or it may have been that I was sitting too near the stove. Well, whether it was the stove or the Communist, I felt very red towards the end.

Sunday

On Sunday we all were curious to hear Paul had visited a Buddhist brotherhood or something, but he didn't tell us. I did the cooking with some help from the ladies of the household. Whether the eaters of the lunch hadn't the strength to complain about it, I cannot say, still, they didn't ... In the evening a small Advent celebration was held again with carols and Christmas songs.

(Norman Lancashire)